

Ottendorfer Zeitung

Amts-Blatt



Bezugspreis:
Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-
jährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:
für die kleinste Korpus-Zeile oder
deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil
für die kleinste Zeile 25 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Köhler, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla.

Für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 146.

Mittwoch, den 6. Dezember 1911

10. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

versucht Einlagen mit 3 1/2 % und erpediert an jedem Wochentage von 8—1 und von 3—5 Uhr, Sonnabends von 8—2 Uhr. Die in den ersten 3 Werktagen eines Monats eingezahlten Beträge werden für den betreffenden Monat noch voll verzinst. Bücher auswärtiger Sparkassen werden kostenfrei übertragen. Einlagen streng geheim gehalten.

Das Neueste für eilige Leser

In Kanton soll ein deutsches Missionshospital überfallen und ein Missionar getötet worden sein. Für Waisung bewilligte Juansschäl einen dreitägigen Waffenstillstand nach der Einnahme von Nanking kürzlichen der Kaiserlich Chang und der Tartaren-general in das deutsche Konsulat.

Verlindes und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 5. Dezember 1911.

— Von der Blinddarmentzündung. Zwei englische Ärzte, Dr. Bognon und Dr. Bognne haben die Ergebnisse ihrer Versuche mit künstlicher Erzeugung der Blinddarmentzündung bekanntgegeben. Wie die Umschau berichtet, hatten sie bei akuten rheumatischen Gelenksentzündungen ein eigentümliches Kleintierchen festgestellt, das sie mit dem Namen *Diplococcus rheumaticus* belegten, weil es imstande ist, bei rheumatischen Gelenkentzündung und andere rheumatische Leiden hervorzurufen. Durch Einimpfung eines ähnlichen *Diplococcus*, das sie aus einem rheumatisch erkrankten Kniegelenk entnommen hatten, konnte bei Kaninchen eine Blinddarmentzündung erzeugt werden. Daraus wird der Schluss gezogen, daß diese Krankheit, die man auf viele andere Arten zu erklären versucht hat, das Ergebnis einer allgemeinen Blutinfektion mit einem bestimmten Keim sei.

— Amerika fürchtet Sächsen. Eine internationale Hygiene-Ausstellung war im Anschluß an den großen internationalen Kongress, der im Jahre 1912 in Washington tagt, in Aussicht genommen. Nachträglich hat man jedoch, wie gemeldet wird, den Plan wieder aufgegeben, weil eine solche Ausstellung für Amerika jetzt ein zu gewagtes Unternehmen nach der ganz beispiellosen Ausschüttung in Dresden wäre.

— Kaisermandat 1912. Der Kriegsmilitärminister von Hausen mit einem ganzen Stab von Offizieren wollte am Freitag in Mügeln. Der „M. A.“ will erfahren haben: es handelte sich um Aufklärungsdiens und Geländebefichtigung für das Kaisermandat, das, wie bereits gemeldet, im nächsten Jahre in dieser Gegend vor sich geht.

— Pulsnig. In dem Laboratorium von W. A. Herd macht sich ein Arbeitermädchen an einer Spirituslampe zu schaffen, wobei der Spiritus explodiert und die Kleidung des Mädchens sofort in Flammen setzt. In Zudrangstief lief das brennende Mädchen zwei Treppen hinauf bis auf die Straße, wo ein zufällig vorüberfahrender Fuhrwerkfabriker schnell eine Verdecke über die Brennende warf und die Flammen erlöschte. Das Mädchen, das in Lebensgefahr schwebt, wurde dem Krankenhaus zugeführt.

— Dresden. Von einer Autodrochse wurde ein dem Stiefener Platz der Schuhmacher Walter Uhlmann aus Oßatz umgerissen und überfahren. Der Mann erlitt einen Schädelbruch an dessen Folgen er im Krankenhaus gestorben.

— Hainberg. Der Maurer Hermann Richter aus Grumbach ist auf dem biesigen Bahnhofs von dem einfahrenden Exarandi-Dresdener Personenzug vorzeitig abgesprungen und dabei zu Fall gekommen, wodurch er am linken Bein unterhalb des Knies über-

fahren wurde. Der Bedauernswerte wurde in die Privatklinik des Dr. Brabe in Deuben überführt.

— Glaucha. Zum Bau von zwei Stieghäusern beschloß der Bezirksrat des Bezirksverbandes Glaucha ein Darlehen von 180000 Mark bei der Landesversicherungsanstalt aufzunehmen.

— Fahren. Verschiedene Diebereien sind hier von Schültern in einer Reihe von Geschäften verübt worden. Wie die Untersuchung ergeben hat, handelt es sich um etwa zwanzig Knaben im Alter von zehn unter, teils über 12 Jahren. Sie hatten sich den Namen „Stachelporenen“ beigelegt und hießen in der Hauptsache Süßigkeiten, Spielsachen und elektrische Batterien u. dergleichen mehr mitgehen. Die Diebereien haben die Jungen zu zweien und dreien oder auch allein ausgeführt und dann die „Beute“ untereinander ausgetauscht.

— Pirna. Am Sonntag vormittag entstand in der Holzschälererei der Zellulosefabrik von Hösch u. Co. aus bisher noch unbekannter Ursache Feuer, das ziemlich erheblichen Schaden anrichtete. Der Feuerwehrgang gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken.

— Cospitz. Dieser Tage abends ereignete sich beim Turnen in der Turnhalle Cospitz ein recht bedauerlicher Unglücksfall. Bei einer Übung mit den Schwebbänken schlug der achtzehnjährige Schlosserlehrling Augustin mit dem Rücken an den Boden. Er fühlte sich etwas unwohl, ging aber in Begleitung einiger Turner zum Arzt und dann zur Apotheke. Dort angelangt brach er plötzlich nach einem kurzen Aufschrei tot zusammen. Innere Verletzungen und Blutergüsse hatten den plötzlichen Tod des jungen Mannes herbeigeführt.

— Waldheim. Festgenommen wurde von der Polizei ein Gelegenheitsarbeiter, der sich in Chemnitz unter dem Vorgeben, er sei Gastwirt ein Bißbrot und mehrere Rufen Wein im Gesamtwerte von über 1000 Mk. erschwindelt hatte.

— Breitenfeld. Am Sonntag mittag wurde der Hofmeister Lauer vom Rittergute Breitenfeld im dortigen Tannenwalde erschossen aufgefunden. Es besteht der dringende Verdacht, daß der Tode ein Opfer von Wilderern geworden ist.

— Grimma. Der Privatmann Karl Heinrich Raabe der kürzlich im Alter von 91 Jahren starb, hat der Stadt Grimma und der Armenkasse je 10000 Mark vermacht.

— Annaberg. In der Totschlagssache des Uhrmachers Schöne, der vor nunmehr fast zwei Jahren in seiner Wohnung niedergeschlagen worden ist, ohne daß es bisher gelungen ist, den Täter zu ermitteln, sind jetzt von der Staatsanwaltschaft in Chemnitz neue Zeugen ergründet worden.

— Buchholz. Einen schweren Schaden hat am Freitag ein in Ebelings Restaurant beschäftigtes Dienstmädchen aus Scheibenberg begangen. Ihm war wegen einer Unredlichkeit gekündigt worden, und aus Rache versuchte es, das Bestium an zwei Stellen in Brand zu stecken. Beide Male konnte das Feuer im Entstehen wieder gelöscht werden. Der Polizei gegenüber gab das Mädchen die begangenen Straftaten zu.

— Schleiz. In der Stutzfabrik von Uhlitz und Barchfeld brach ein Großfeuer aus. Die

Volksbibliothek

in der neuen Schule, geöffnet Donnerstags von 1/8—1/9 Uhr abends
Leihgeld für ein Buch 2 Pfg. Kataloge soweit der Vorrat reicht umsonst.

Feuerwehrgänge konnte sich nur darauf beschränken, die Nachbargebäude zu erhalten. Die Ursache des Brandes ist vermutlich Kurzschluß in der elektrischen Lichtanlage.

— J. D. n. y. Eine Weihnachtsergausstellung findet Mitte Januar im Saale des Hotels „Zum blauen Engel“ statt. Die Weihnachtsergausstellungen sind eine besondere Spezialität des Erzgebirges.

Mancherlei

— In eine wenig angenehme Lage versetzte ein Bohrlöcher im Martin-Theater zu Madrid seine Kollegen während der Vorstellung. Er war von seinem Onkel, einem in der vergangenen Woche verstorbenen reichen spanischen Kaufmann in Kalifornien zum Alleinerben eines Vermögens von 400 Millionen Mark eingesetzt worden. Die Glücksnachricht versetzte ihn in einen solchen Freudentaumel, daß er während der Vorstellung eine durchaus selbstständige Musik vollführte, die aber nach seiner Meinung weit schöner war, als die, welche er blasen sollte. — 400 Millionen können allerdings den mühseligsten Menschen aus dem Tode bringen, — auch dann noch, wenn die beiden letzten Nullen ein Versehen sein sollten.

— Ein reizendes Selbstkenntnis steht im „Verdächtigster Anzeiger“ zu lesen: „Die Heleidigung, welche ich Herrn R. zugefügt habe, nehme ich mit dem größten Bedauern zurück. Zugleich bekenne ich freiwillig, daß durch mein böses Maul ich die größte Schandthat in der ganzen Amtsbezirk Verleumdungen bin und sich jedermann vor mir hüten soll. A. S.“ — An Aufrichtigkeit läßt das allerdings nichts zu wünschen übrig. Zweifelloser geizt Mut zu dieser Selbstkenntnis.

Schlachtvieh-Preise.

Dresden, am 4. Dezember Preise in Mark.
Eg. — Lebendgewicht. Schg. — Schlachtgewicht.
Zum Auftrieb waren gekommen: 204 Ochsen, 255 Kalben und Röhre, 206 Bullen, 217 Rälber, 973 Schafe, 1975 Schweine, zus. 3830 Stück.
Es erzielten für 50 Rilo Ochsen Eg. 26-51, Schg. 65-96 Kalben u. Röhre Eg. 23-48, Schg. 68-88. Bullen Eg. 30-50, Schg. 67-84 Rälber Eg. 55-90, Schg. 90-120, Schafe Eg. 35-48, Schg. 76-90, Schweine Eg. 40-50, 54-65. Schg.

Produktenpreise.

Dresden, den 4. Dezember Preise in Mark
Die eingekl. () Bist. bedeuten pro kg, n = netto
Dr. M. — Dresdener Marken. I. An der Börse.
Weiz. (1000n) weiß. — — — braun. (79-82) 201-204, feucht. (70-74) 183-186, ruf. rot 214) 224. Kanias 000-000. Argent. 225-230. Amerif. weiß 000-000, Roggen, (1000 n) sächs. (75-76) 183-184. ruf. 178-186. Gerste (1000 n) sächs) 211-218 sächs. 180-195, pos. 175-190, böhm. 205-218. Futtergerste 170-173. Hafer (1000n. sächs. 198-201. Mais (1000 n) Cinquantine alter 176-182, neuer 000-000, Baplata gelber alter 146-148, Rundmais, gelb. alt. 145-152, neu. feucht. 000-000. Erbsen (1000 n) Futterware 160-180, Wicken, (1000 n) sächs. 168-180, Buchweizen, (1000 n) inländ. u. fremd. 180-185. Rie, saal (1000 n) feine 330-335 mittel. 345-356, Rähdl, (100 n) m. Faß raff. 71. Rapsfuchen. (100 n) (Dressd. Mark.) lang 14,00. Feinfuch, (100 n) (Dressd. Mark.), 1. 21,50, 2. 21,00. Futtermehl 16,20-16,80, Weizenkleie, (100 n) ohne Saad, (Dressd. Mark.), grobe 13,00-13,80, feine 13,20-13,40. Roggenkleie, (100 n) ohne Saad (Dressd. Mark.) 14,00 bis 14,40. Feinste Ware über Notiz. Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg

Blick ich ins Auge meinem Kinde.

Im lauten Wirbelsturm der Zeit
Mit ihrem wilden Lärm und Janen,
Wo mich umtosen Haß und Streit,
Und Glaube oft und Treue wanken.
Da weih ich einen trauten Ort,
Da schmilzt vom Herzen mir die Rinde,
Zieht von der Seiten die Sorge fort
Blick' ich ins Auge meinem Kinde!

Da ist kein Lärm, kein Haß und Reid,
Da schweigt der Menge tosend Ringen —
In meine holde Einsamkeit
Darf mir kein Lärm des Tages dringen.
Ich schließe schnell die Türe zu,
Und nun umwehst mich süß und lind
Die Ahnen ew'ger Friedensrieu;
Blick' ich ins Auge meinem Kinde!

Da quillt ein Born mir süß und klar,
Voll ungetrübler Himmelswanne,
Draus bricht ein Glanz, mich blendend gar
Als schau' ich in die Frühlingsonne;
Und mich durchströmt es, schauernd süß —
Mir ist's, als ob ich hier es finde,
Das längst verlorne Paradies:
Blick' ich ins Auge meinem Kinde!

Letzte Nachrichten

Jugendliche Erpresser. In Königsberg (Ostpr.) wurde ein 17köpfige jugendliche Erpresserbande, darunter mehrere Gymnasialisten, verhaftet, die durch Drohbrieve von Industriellen Geld erpreßten. Bei den Verhafteten wurde ein Lager von Nordwerkzeugen vorgefunden.

Wie aus Göttingen gemeldet wird, fand ein Fahnenwärtter am Sonntag etwa 150 Meter südlich vom Bahnhof Koerten auf der Mariensteiner Flur einen weiblichen Leichnam ohne Kopf. Die Untersuchung hat ergeben, daß es sich um einen Mord handelt. Die Frau war zweifellos nach der Ermordung auf die Schienen gelegt worden, um den Anschein eines Selbstmordes zu erwecken. Die Leiche ist als die der 38 Jahre alten, seit 2 Jahren von ihrem Manne getrennt lebenden Arbeiterin Minna Brand geb. Friederich, aus Marienstein erkannt worden. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Der Gouverneur von Kamerun beim Marokko-Abkommen übergegangen. Ein aus Kamerun nach Hamburg zurückgekehrter Großkaufmann, der 18 Jahre in Kamerun gelebt hat, erklärte wie die „Voss. Zeitung“ meldet, beim Gouverneur von Kamerun sei aus Berlin mit keinem Worte nach seiner Ansicht über die der Kolonie zugehenden einschneidenden Veränderungen angefragt worden. In dieser Weise übergegangen habe der Gouverneur sich sofort nach Empfang der Meldung über das Abkommen krank gemeldet, die Amtsgeschäfte übergeben und sich am 8. November nach den Kanarischen Inseln eingeschifft.

Die Fischmehlfabrik in Orstedt bei Ruzhoven ist gestern Nacht mit ihren gesamten Lagerbeständen niedergebrannt. Die mit der Fabrik in Verbindung stehende Transfabrik konnte gerettet werden.

Eine Million Schulden. Der Inhaber des großen Vergnügungsetablissemens „Mirabell“ Richard Rip, ist nach Hinterlassung einer Schuldenlast von einer Million Mark nach Amerika geflüchtet. Vermachtellig sind Geschäftsleute Handwerker, und Brauereien.

Eine ganze Familie ermordet. Dem „Messager“ zufolge wurde in Monte Santa Angelo eine ganze Bauernfamilie, bestehend aus Vater, Mutter, 4 Kindern und zwei Töchtern von Unbekannten ermordet. Zwei der Tat verdächtige Personen sind bereits verhaftet worden.

Die Lage der Reichsfinanzen.

Die Lage der Reichsfinanzen kam dieser Tage in der Sitzung der Budget-Kommission des Reichstages zur Erörterung.

Der Reichshaushaltsausschuß hat die abfällige Kritik einiger Blätter an die Vertreter des Reichshaushaltsamtes aus der Kommission heraus die Aufzählung gerichtet worden, über den Stand der Reichsfinanzen und deren Aussichten für das Rechnungsjahr 1912 Ausschluß zu geben.

Im Verlauf seiner Ausführungen stellte der Regierungsvorredner folgendes fest: Der Stand der Reichsfinanzen ist durchaus befriedigend dank den guten Ertragsverhältnissen der neuen Steuern.

Diese günstige Lage der Finanzen des Deutschen Reiches äußert sich darin, daß die Überschüsse des Jahres 1911 noch erheblich höher sein werden, als im Jahre 1910, wo die 117 Mill. Mk. betragen.

Die Steuererträge sind normal weiter entwickelt wie bisher, konnte mit einem Überschuß für 1911 von 140 Mill. Mk. gerechnet werden.

Von dem im Etat für 1911 vorgesehene Anleihebetrag von 77 1/2 Mill. Mk. wurde kein Gebrauch gemacht, derselbe wird auch nicht in Anspruch genommen werden müssen, sobald im laufenden Jahre kein Penny neue Anleihe aus gegeben wurde, während auf der anderen Seite erhebliche Summen zur Schuldentilgung aus dem ordentlichen Etat verwendet wurden.

Der Reichshaushaltsausschuß wurde im Jahre 1911 nur in ganz unerheblicher Weise in Anspruch genommen. Die Bestimmung des Etatsgesetzes, daß alle Überschüsse aus den Abwehrungskonten und aus den ordentlichen Einnahmen des Reiches zur Abbildung der Anleihe bezug zum Rückkauf von Staatsanleihen werden müssen, gestattete unter diesen Umständen eine erhebliche Entlastung der Reichsschuld.

Auch für das bevorstehende Rechnungsjahr 1912, dessen Etat zurzeit noch nicht fertiggestellt ist, ist ein durchaus günstiger Abschluß zu erwarten. Der Etat wird wiederum gestatten, erhebliche Beträge zur Schuldentilgung vorzulegen. Das Anleihekontingent für 1912 dürfte sich auf etwa 50 Mill. Mark belaufen. Soweit die Anleihe zur Deckung neuer Bedürfnisse notwendig erscheint, konnten nur solche werden, deren Natur in Frage, sobald wir dem ersten Bedarfswert Ziel jeder guten Anleihepolitik, alle nichtverwendeten Anlagen auf den ordentlichen Etat zu überweisen, bereits sehr nahe gerückt sind.

Die Finanzverwaltung des Reiches hat die Aufgabe, die Einnahmen des Reiches eingehend zu befragen, was es als zweckmäßig anerkannt werden, daß ein Vertreter des Reichshaushaltsamtes dem Reichshaushaltsausschuß des Reichstages eine genauere Auskunft über den Stand der Reichsfinanzen gab.

Die Mitteilungen der Regierung sind eine überzeugende Rechtfertigung für den Erfolg der Reichsfinanzreform, und wenn man bedenkt, daß wie die Finanzminister, auch die Vertreter des Reichshaushaltsamtes gewohnheitsmäßig dazu neigen, die Zukunft der Finanzen immer etwas vorsichtig zu beurteilen, so erscheint durchaus nicht ausgeschlossen, daß die Gesundung der Reichsfinanzen in den nächsten Jahren sogar noch schneller Fortschritte macht, als jetzt ersichtlichweise in Aussicht gestellt wird.

Politische Rundschau.

Deutschland. Die sogenannte Kleine Strafgesetznovelle ist im Reichstag nunmehr endgültig gefordert, weil der Antrag seine Mehrheit fand, wonach die Regierung auf die Verschärfung der Strafen wegen Verleumdung durch die Presse, der Reichstag dagegen auf die von der Kommission neu in die Vorlage gebrachte Bestimmung, daß Schätzungen von den Strafen wegen Verleumdung ausdrücklich ausgenommen werden sollen, verzichtet solle.

Der Deutsche Fleischerverband hat an den Reichstanzler eine Eingabe um Gestattung einer vermehrten Vieheinfuhr aus Schweden, den Ber. Staaten und aus Rußland gerichtet.

Der spanisch-französische Streit um Marokko hat jetzt eine erste Wendung genommen. Wie nämlich aus Paris berichtet wird, hat das Ministerium trotz des Widerspruchs des Ministers des Auswärtigen beschlossen, an Spanien ein Ultimatum wegen der Räumung mehrerer marokkanischer Orte, die von Frankreich in Aussicht genommen werden, zu richten.

Die Kammer hat dem Kriegsmiister nach vierzehntägiger Aussprache über die Verteidigungsmittel des Landes mit 82 gegen 78 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen. In der der Abstimmung vorangehenden Debatte erklärte der Sozialistenführer Vandervelde, daß die deutschen Sozialisten das Land verteidigen würden, wenn es angegriffen werden sollte.

Belgien. Die Kammer hat dem Kriegsmiister nach vierzehntägiger Aussprache über die Verteidigungsmittel des Landes mit 82 gegen 78 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen. In der der Abstimmung vorangehenden Debatte erklärte der Sozialistenführer Vandervelde, daß die deutschen Sozialisten das Land verteidigen würden, wenn es angegriffen werden sollte.

Holland. Den Bestrebungen zur Einschränkung des Alkoholkonsums von Opium steht auch die deutsche Regierung freundlich gegenüber. Sie hat sich deshalb bereit erklärt, an der von den Ber. Staaten angeregten Opiumkonferenz, die gegenwärtig in Haag tagt, teilzunehmen. Kaiser Deutschland sind die Ber. Staaten, Frankreich, Großbritannien, Rußland, Italien, die Niederlande, Japan, China und Persien auf der Konferenz vertreten.

Dänemark. Der dänische Reichstag hat den dänisch-französischen Schiedsgerichtsvertrag, der verächtlich zu scheitern drohte, endgültig angenommen.

Schweden. Die schwedische Regierung hat beschlossen, vier Kommissionen zu ernennen, um über einen der finanziellen Leistungsfähigkeit des Landes angepaßten wirksamen Landesverteidigungsplan zu beraten.

Amerika. Trotz des wiederholten und dringenden Einpruchs der Ber. Staaten hat Mexiko einen Vertrag mit Japan geschlossen, wonach das letztere die Erlaubnis zur Ausübung des Fischereirechts innerhalb 500 Meilen an der mexikanischen Küste erhält.

Die New Yorker Wälder melden, steht die südamerikanische Republik Venezuela abemals vor dem Ausbruch eines Bürgerkrieges. Es heißt, der frühere Präsident Castro, der eine Zeitlang wie vom Erdboden verschwunden war, soll angeblich in der Nachbarrepublik Brasilien eine Schaar Abenteurer um sich gesammelt haben, um den Präsidenten wieder zu erobern. In Venezuela sind alle Abwehrmaßnahmen getroffen worden.

Äfrika. In Englisch-Südafrika, dem neuen Staatenbund, soll die allgemeine Wehrpflicht nach Schweizer Muster eingeführt werden.

Ähen. Nach den letzten Meldungen sind die hindischen Regierungstruppen nun auch in der Randschurei von den Revolutionären besiegt worden. Damit ist die letzte Hoffnung der Randschurei auf die Erhaltung ihrer Macht vernichtet. Dennoch beharrt der Hof auf seiner Regierung, die Hauptstadt Belling zu verlassen, um sich in Sicherheit zu bringen, wie es der Prinz-Regent auch ablehnt, die Abwanderung des Randschurei gegen Gewährung eines reichlichen Jahresgehältes für alle Mitglieder des Kaiserhauses zu unterzeichnen. Man ist in Konstantinopel überzeugt, daß der Zusammenbruch des Thrones nur noch eine Frage der Zeit sei.

Die persische Regierung hat die Forderung Rußlands abgelehnt, den Amerikaner Schuter, den Finanzberater Persiens, abzugeben. Infolgedessen haben die an der Grenze des Landes befindlichen Truppen Befehl erhalten, ins Innere zu marchieren. In Persien ist infolge dieser Vorgänge schon wieder eine Ministerkrise ausgebrochen. Es fragt sich, ob ein anderes Kabinett einen Ausweg aus den Wirren finden wird.

Deutscher Reichstag. Am 1. d. Mtz. wird zunächst die Vorlage auf Zulassung kleiner Aktien in den Kontulargerichtsbereichen und im Schutzbereich Rußlands nach kurzer Debatte nach den Beschlüssen der Kommission, die die Vorlage in verschiedenen Einzelheiten geändert und sie insbesondere auf Rußland beschränkt hat, in zweiter Lesung angenommen.

Es beginnt die dritte Lesung des Schiffahrtsabgabengesetzes. In der Generaldiskussion bemerkt Abg. Franke (soj.): Wir können die Vorlage ab, weil sie das Ansehen Deutschlands schädigen muß. Sie ist den Feinden Deutschlands in Österreich eine willkommene Waffe und in Belgien und Holland ein leichtes Ziel. Innerpolitisch ist die Vorlage eine

Stärkung des Vorkriegsstandes, eine Friederklärung des Nordens gegen den Süden. Zudem ist eine Vertagung der Lebensmittel unternommen. Abg. Barenhorst (freik.) : Ich werde mich nicht auf das hohe Maß der ausländischen Politik einlassen. Ich bitte den Minister nur, bei Ausübung von Meliorationsarbeiten auf die Wünsche der Farmer Rücksicht zu nehmen. Der Friseurhand ist für unter Beifriede, namentlich für den Erfolg unserer Rotine, von erheblichem Interesse.

Präsidentenwahl. Der Reichstag hat die Wahl von Reichspräsidenten beschlossen. Die Wahl ist dem Reichspräsidenten übertragen worden. Die Wahl ist dem Reichspräsidenten übertragen worden. Die Wahl ist dem Reichspräsidenten übertragen worden.

Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin. Nach kurzer weiterer Besprechung, in der Abg. Schulz (freik.) nicht zu vergessen bittet, daß es auch einen deutschen Oben gibt, wird der Kommissionsbericht beschlossen.

Der Reichstag hat die Vorlage auf Zulassung kleiner Aktien in den Kontulargerichtsbereichen und im Schutzbereich Rußlands nach kurzer Debatte nach den Beschlüssen der Kommission, die die Vorlage in verschiedenen Einzelheiten geändert und sie insbesondere auf Rußland beschränkt hat, in zweiter Lesung angenommen.

Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin. Nach kurzer weiterer Besprechung, in der Abg. Schulz (freik.) nicht zu vergessen bittet, daß es auch einen deutschen Oben gibt, wird der Kommissionsbericht beschlossen.

Reichstag. Am 1. d. Mtz. wird zunächst die Vorlage auf Zulassung kleiner Aktien in den Kontulargerichtsbereichen und im Schutzbereich Rußlands nach kurzer Debatte nach den Beschlüssen der Kommission, die die Vorlage in verschiedenen Einzelheiten geändert und sie insbesondere auf Rußland beschränkt hat, in zweiter Lesung angenommen.

Es beginnt die dritte Lesung des Schiffahrtsabgabengesetzes. In der Generaldiskussion bemerkt Abg. Franke (soj.): Wir können die Vorlage ab, weil sie das Ansehen Deutschlands schädigen muß. Sie ist den Feinden Deutschlands in Österreich eine willkommene Waffe und in Belgien und Holland ein leichtes Ziel. Innerpolitisch ist die Vorlage eine

Stärkung des Vorkriegsstandes, eine Friederklärung des Nordens gegen den Süden. Zudem ist eine Vertagung der Lebensmittel unternommen. Abg. Barenhorst (freik.) : Ich werde mich nicht auf das hohe Maß der ausländischen Politik einlassen. Ich bitte den Minister nur, bei Ausübung von Meliorationsarbeiten auf die Wünsche der Farmer Rücksicht zu nehmen. Der Friseurhand ist für unter Beifriede, namentlich für den Erfolg unserer Rotine, von erheblichem Interesse.

Präsidentenwahl. Der Reichstag hat die Wahl von Reichspräsidenten beschlossen. Die Wahl ist dem Reichspräsidenten übertragen worden. Die Wahl ist dem Reichspräsidenten übertragen worden. Die Wahl ist dem Reichspräsidenten übertragen worden.

Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin. Nach kurzer weiterer Besprechung, in der Abg. Schulz (freik.) nicht zu vergessen bittet, daß es auch einen deutschen Oben gibt, wird der Kommissionsbericht beschlossen.

Der Reichstag hat die Vorlage auf Zulassung kleiner Aktien in den Kontulargerichtsbereichen und im Schutzbereich Rußlands nach kurzer Debatte nach den Beschlüssen der Kommission, die die Vorlage in verschiedenen Einzelheiten geändert und sie insbesondere auf Rußland beschränkt hat, in zweiter Lesung angenommen.

Es beginnt die dritte Lesung des Schiffahrtsabgabengesetzes. In der Generaldiskussion bemerkt Abg. Franke (soj.): Wir können die Vorlage ab, weil sie das Ansehen Deutschlands schädigen muß. Sie ist den Feinden Deutschlands in Österreich eine willkommene Waffe und in Belgien und Holland ein leichtes Ziel. Innerpolitisch ist die Vorlage eine

Stärkung des Vorkriegsstandes, eine Friederklärung des Nordens gegen den Süden. Zudem ist eine Vertagung der Lebensmittel unternommen. Abg. Barenhorst (freik.) : Ich werde mich nicht auf das hohe Maß der ausländischen Politik einlassen. Ich bitte den Minister nur, bei Ausübung von Meliorationsarbeiten auf die Wünsche der Farmer Rücksicht zu nehmen. Der Friseurhand ist für unter Beifriede, namentlich für den Erfolg unserer Rotine, von erheblichem Interesse.

Präsidentenwahl. Der Reichstag hat die Wahl von Reichspräsidenten beschlossen. Die Wahl ist dem Reichspräsidenten übertragen worden. Die Wahl ist dem Reichspräsidenten übertragen worden. Die Wahl ist dem Reichspräsidenten übertragen worden.

Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin. Nach kurzer weiterer Besprechung, in der Abg. Schulz (freik.) nicht zu vergessen bittet, daß es auch einen deutschen Oben gibt, wird der Kommissionsbericht beschlossen.

Der Reichstag hat die Vorlage auf Zulassung kleiner Aktien in den Kontulargerichtsbereichen und im Schutzbereich Rußlands nach kurzer Debatte nach den Beschlüssen der Kommission, die die Vorlage in verschiedenen Einzelheiten geändert und sie insbesondere auf Rußland beschränkt hat, in zweiter Lesung angenommen.

Es beginnt die dritte Lesung des Schiffahrtsabgabengesetzes. In der Generaldiskussion bemerkt Abg. Franke (soj.): Wir können die Vorlage ab, weil sie das Ansehen Deutschlands schädigen muß. Sie ist den Feinden Deutschlands in Österreich eine willkommene Waffe und in Belgien und Holland ein leichtes Ziel. Innerpolitisch ist die Vorlage eine

Stärkung des Vorkriegsstandes, eine Friederklärung des Nordens gegen den Süden. Zudem ist eine Vertagung der Lebensmittel unternommen. Abg. Barenhorst (freik.) : Ich werde mich nicht auf das hohe Maß der ausländischen Politik einlassen. Ich bitte den Minister nur, bei Ausübung von Meliorationsarbeiten auf die Wünsche der Farmer Rücksicht zu nehmen. Der Friseurhand ist für unter Beifriede, namentlich für den Erfolg unserer Rotine, von erheblichem Interesse.

Präsidentenwahl. Der Reichstag hat die Wahl von Reichspräsidenten beschlossen. Die Wahl ist dem Reichspräsidenten übertragen worden. Die Wahl ist dem Reichspräsidenten übertragen worden. Die Wahl ist dem Reichspräsidenten übertragen worden.

Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin. Nach kurzer weiterer Besprechung, in der Abg. Schulz (freik.) nicht zu vergessen bittet, daß es auch einen deutschen Oben gibt, wird der Kommissionsbericht beschlossen.

Der Reichstag hat die Vorlage auf Zulassung kleiner Aktien in den Kontulargerichtsbereichen und im Schutzbereich Rußlands nach kurzer Debatte nach den Beschlüssen der Kommission, die die Vorlage in verschiedenen Einzelheiten geändert und sie insbesondere auf Rußland beschränkt hat, in zweiter Lesung angenommen.

Reichstag. Am 1. d. Mtz. wird zunächst die Vorlage auf Zulassung kleiner Aktien in den Kontulargerichtsbereichen und im Schutzbereich Rußlands nach kurzer Debatte nach den Beschlüssen der Kommission, die die Vorlage in verschiedenen Einzelheiten geändert und sie insbesondere auf Rußland beschränkt hat, in zweiter Lesung angenommen.

Es beginnt die dritte Lesung des Schiffahrtsabgabengesetzes. In der Generaldiskussion bemerkt Abg. Franke (soj.): Wir können die Vorlage ab, weil sie das Ansehen Deutschlands schädigen muß. Sie ist den Feinden Deutschlands in Österreich eine willkommene Waffe und in Belgien und Holland ein leichtes Ziel. Innerpolitisch ist die Vorlage eine

Stärkung des Vorkriegsstandes, eine Friederklärung des Nordens gegen den Süden. Zudem ist eine Vertagung der Lebensmittel unternommen. Abg. Barenhorst (freik.) : Ich werde mich nicht auf das hohe Maß der ausländischen Politik einlassen. Ich bitte den Minister nur, bei Ausübung von Meliorationsarbeiten auf die Wünsche der Farmer Rücksicht zu nehmen. Der Friseurhand ist für unter Beifriede, namentlich für den Erfolg unserer Rotine, von erheblichem Interesse.

Präsidentenwahl. Der Reichstag hat die Wahl von Reichspräsidenten beschlossen. Die Wahl ist dem Reichspräsidenten übertragen worden. Die Wahl ist dem Reichspräsidenten übertragen worden. Die Wahl ist dem Reichspräsidenten übertragen worden.

Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin. Nach kurzer weiterer Besprechung, in der Abg. Schulz (freik.) nicht zu vergessen bittet, daß es auch einen deutschen Oben gibt, wird der Kommissionsbericht beschlossen.

Der Reichstag hat die Vorlage auf Zulassung kleiner Aktien in den Kontulargerichtsbereichen und im Schutzbereich Rußlands nach kurzer Debatte nach den Beschlüssen der Kommission, die die Vorlage in verschiedenen Einzelheiten geändert und sie insbesondere auf Rußland beschränkt hat, in zweiter Lesung angenommen.

Es beginnt die dritte Lesung des Schiffahrtsabgabengesetzes. In der Generaldiskussion bemerkt Abg. Franke (soj.): Wir können die Vorlage ab, weil sie das Ansehen Deutschlands schädigen muß. Sie ist den Feinden Deutschlands in Österreich eine willkommene Waffe und in Belgien und Holland ein leichtes Ziel. Innerpolitisch ist die Vorlage eine

Stärkung des Vorkriegsstandes, eine Friederklärung des Nordens gegen den Süden. Zudem ist eine Vertagung der Lebensmittel unternommen. Abg. Barenhorst (freik.) : Ich werde mich nicht auf das hohe Maß der ausländischen Politik einlassen. Ich bitte den Minister nur, bei Ausübung von Meliorationsarbeiten auf die Wünsche der Farmer Rücksicht zu nehmen. Der Friseurhand ist für unter Beifriede, namentlich für den Erfolg unserer Rotine, von erheblichem Interesse.

Präsidentenwahl. Der Reichstag hat die Wahl von Reichspräsidenten beschlossen. Die Wahl ist dem Reichspräsidenten übertragen worden. Die Wahl ist dem Reichspräsidenten übertragen worden. Die Wahl ist dem Reichspräsidenten übertragen worden.

Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin. Nach kurzer weiterer Besprechung, in der Abg. Schulz (freik.) nicht zu vergessen bittet, daß es auch einen deutschen Oben gibt, wird der Kommissionsbericht beschlossen.

Der Reichstag hat die Vorlage auf Zulassung kleiner Aktien in den Kontulargerichtsbereichen und im Schutzbereich Rußlands nach kurzer Debatte nach den Beschlüssen der Kommission, die die Vorlage in verschiedenen Einzelheiten geändert und sie insbesondere auf Rußland beschränkt hat, in zweiter Lesung angenommen.

Es beginnt die dritte Lesung des Schiffahrtsabgabengesetzes. In der Generaldiskussion bemerkt Abg. Franke (soj.): Wir können die Vorlage ab, weil sie das Ansehen Deutschlands schädigen muß. Sie ist den Feinden Deutschlands in Österreich eine willkommene Waffe und in Belgien und Holland ein leichtes Ziel. Innerpolitisch ist die Vorlage eine

Stärkung des Vorkriegsstandes, eine Friederklärung des Nordens gegen den Süden. Zudem ist eine Vertagung der Lebensmittel unternommen. Abg. Barenhorst (freik.) : Ich werde mich nicht auf das hohe Maß der ausländischen Politik einlassen. Ich bitte den Minister nur, bei Ausübung von Meliorationsarbeiten auf die Wünsche der Farmer Rücksicht zu nehmen. Der Friseurhand ist für unter Beifriede, namentlich für den Erfolg unserer Rotine, von erheblichem Interesse.

Präsidentenwahl. Der Reichstag hat die Wahl von Reichspräsidenten beschlossen. Die Wahl ist dem Reichspräsidenten übertragen worden. Die Wahl ist dem Reichspräsidenten übertragen worden. Die Wahl ist dem Reichspräsidenten übertragen worden.

Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin. Nach kurzer weiterer Besprechung, in der Abg. Schulz (freik.) nicht zu vergessen bittet, daß es auch einen deutschen Oben gibt, wird der Kommissionsbericht beschlossen.

Der Reichstag hat die Vorlage auf Zulassung kleiner Aktien in den Kontulargerichtsbereichen und im Schutzbereich Rußlands nach kurzer Debatte nach den Beschlüssen der Kommission, die die Vorlage in verschiedenen Einzelheiten geändert und sie insbesondere auf Rußland beschränkt hat, in zweiter Lesung angenommen.

Der Reichstag hat die Vorlage auf Zulassung kleiner Aktien in den Kontulargerichtsbereichen und im Schutzbereich Rußlands nach kurzer Debatte nach den Beschlüssen der Kommission, die die Vorlage in verschiedenen Einzelheiten geändert und sie insbesondere auf Rußland beschränkt hat, in zweiter Lesung angenommen.

Es beginnt die dritte Lesung des Schiffahrtsabgabengesetzes. In der Generaldiskussion bemerkt Abg. Franke (soj.): Wir können die Vorlage ab, weil sie das Ansehen Deutschlands schädigen muß. Sie ist den Feinden Deutschlands in Österreich eine willkommene Waffe und in Belgien und Holland ein leichtes Ziel. Innerpolitisch ist die Vorlage eine

Stärkung des Vorkriegsstandes, eine Friederklärung des Nordens gegen den Süden. Zudem ist eine Vertagung der Lebensmittel unternommen. Abg. Barenhorst (freik.) : Ich werde mich nicht auf das hohe Maß der ausländischen Politik einlassen. Ich bitte den Minister nur, bei Ausübung von Meliorationsarbeiten auf die Wünsche der Farmer Rücksicht zu nehmen. Der Friseurhand ist für unter Beifriede, namentlich für den Erfolg unserer Rotine, von erheblichem Interesse.

Präsidentenwahl. Der Reichstag hat die Wahl von Reichspräsidenten beschlossen. Die Wahl ist dem Reichspräsidenten übertragen worden. Die Wahl ist dem Reichspräsidenten übertragen worden. Die Wahl ist dem Reichspräsidenten übertragen worden.

Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin. Nach kurzer weiterer Besprechung, in der Abg. Schulz (freik.) nicht zu vergessen bittet, daß es auch einen deutschen Oben gibt, wird der Kommissionsbericht beschlossen.

Der Reichstag hat die Vorlage auf Zulassung kleiner Aktien in den Kontulargerichtsbereichen und im Schutzbereich Rußlands nach kurzer Debatte nach den Beschlüssen der Kommission, die die Vorlage in verschiedenen Einzelheiten geändert und sie insbesondere auf Rußland beschränkt hat, in zweiter Lesung angenommen.

Es beginnt die dritte Lesung des Schiffahrtsabgabengesetzes. In der Generaldiskussion bemerkt Abg. Franke (soj.): Wir können die Vorlage ab, weil sie das Ansehen Deutschlands schädigen muß. Sie ist den Feinden Deutschlands in Österreich eine willkommene Waffe und in Belgien und Holland ein leichtes Ziel. Innerpolitisch ist die Vorlage eine

Stärkung des Vorkriegsstandes, eine Friederklärung des Nordens gegen den Süden. Zudem ist eine Vertagung der Lebensmittel unternommen. Abg. Barenhorst (freik.) : Ich werde mich nicht auf das hohe Maß der ausländischen Politik einlassen. Ich bitte den Minister nur, bei Ausübung von Meliorationsarbeiten auf die Wünsche der Farmer Rücksicht zu nehmen. Der Friseurhand ist für unter Beifriede, namentlich für den Erfolg unserer Rotine, von erheblichem Interesse.

Präsidentenwahl. Der Reichstag hat die Wahl von Reichspräsidenten beschlossen. Die Wahl ist dem Reichspräsidenten übertragen worden. Die Wahl ist dem Reichspräsidenten übertragen worden. Die Wahl ist dem Reichspräsidenten übertragen worden.

Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin. Nach kurzer weiterer Besprechung, in der Abg. Schulz (freik.) nicht zu vergessen bittet, daß es auch einen deutschen Oben gibt, wird der Kommissionsbericht beschlossen.

Der Reichstag hat die Vorlage auf Zulassung kleiner Aktien in den Kontulargerichtsbereichen und im Schutzbereich Rußlands nach kurzer Debatte nach den Beschlüssen der Kommission, die die Vorlage in verschiedenen Einzelheiten geändert und sie insbesondere auf Rußland beschränkt hat, in zweiter Lesung angenommen.

Es beginnt die dritte Lesung des Schiffahrtsabgabengesetzes. In der Generaldiskussion bemerkt Abg. Franke (soj.): Wir können die Vorlage ab, weil sie das Ansehen Deutschlands schädigen muß. Sie ist den Feinden Deutschlands in Österreich eine willkommene Waffe und in Belgien und Holland ein leichtes Ziel. Innerpolitisch ist die Vorlage eine

Stärkung des Vorkriegsstandes, eine Friederklärung des Nordens gegen den Süden. Zudem ist eine Vertagung der Lebensmittel unternommen. Abg. Barenhorst (freik.) : Ich werde mich nicht auf das hohe Maß der ausländischen Politik einlassen. Ich bitte den Minister nur, bei Ausübung von Meliorationsarbeiten auf die Wünsche der Farmer Rücksicht zu nehmen. Der Friseurhand ist für unter Beifriede, namentlich für den Erfolg unserer Rotine, von erheblichem Interesse.

Präsidentenwahl. Der Reichstag hat die Wahl von Reichspräsidenten beschlossen. Die Wahl ist dem Reichspräsidenten übertragen worden. Die Wahl ist dem Reichspräsidenten übertragen worden. Die Wahl ist dem Reichspräsidenten übertragen worden.

Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin. Nach kurzer weiterer Besprechung, in der Abg. Schulz (freik.) nicht zu vergessen bittet, daß es auch einen deutschen Oben gibt, wird der Kommissionsbericht beschlossen.

Der Reichstag hat die Vorlage auf Zulassung kleiner Aktien in den Kontulargerichtsbereichen und im Schutzbereich Rußlands nach kurzer Debatte nach den Beschlüssen der Kommission, die die Vorlage in verschiedenen Einzelheiten geändert und sie insbesondere auf Rußland beschränkt hat, in zweiter Lesung angenommen.

Der italienisch-türkische Krieg.

Die Annahme, daß sich die Mächte einer Blockade der Dardanellen widersetzen würden, bestätigt sich nicht. Wie nämlich aus Konstantinopel gemeldet wird, sind die Mächte dahin übereingekommen, daß die beiden kriegführenden Parteien völlige Freiheit in den Dardanellen erhalten sollen, und zwar unter der Bedingung, daß die internationale Schifffahrt nicht darunter leide. — Es ist schwer verständlich, wie sich die Diplomaten kriegerische Maßnahmen in den Dardanellen gedacht haben, die die internationale Schifffahrt nicht fördern. Die Türkei hat sofort der neuen Lage der Dinge Rechnung getragen. Sie hat eine Note an die Mächte gerichtet, in der mitgeteilt wird, daß die Türkei angeht die kriegerischen Maßnahmen Italiens gegen die Küste des Roten Meeres, das sich auch auf andere türkische Küsten ausbreiten könne, nicht auf den gründlichen Schutz der Dardanellen verzichten dürfe und sich gezwungen sehen werde, die Meerengen zu schließen. Diese

Schließung der Dardanellen

wird mit Eifer vorbereitet. Es heißt, man werde alte Schiffe im Fahrwasser der Dardanellen versenken. Einige alte Schiffe sind bereits aus dem Goldenen Horn nach dem Hafen außerhalb der Brücke geschleppt worden, um nach den Dardanellen geschleppt zu werden. Eine Ironie des Schicksals will, daß die Türkei mit ihren „berühmten“ alten Kriegsschiffen, an denen sie reicher als fast alle Staaten ist, nun noch einmal das Land verteidigt. Die Schiffe sollen versenkt und zur Verankerung von Minen benutzt werden. Dadurch hofft man auch an den tiefsten Stellen der Dardanellen, an denen sonst das Minenlegen unmöglich wäre, die Durchfahrt zu schließen. Wenn solche aus Konstantinopel stammenden Meldungen zutreffen, so würden diese Maßnahmen nicht nur eine

Behinderung der internationalen Schifffahrt

bedeuten, sondern ihre völlige Einstellung im Gefolge haben. Man darf gespannt sein, ob die Mächte sich mit der geplanten Legung von Seeminen einverstanden erklären werden. — Auch an anderen Stellen, die durch Italien bedroht sind, trifft die Türkei energische Abwehrmaßnahmen. So werden an der arabischen Küste des Roten Meeres ansehnliche Streitkräfte zusammengezogen, um zu versuchen, einen Handstreich gegen die italienische Küste Atrias (Schibrida) zu unternehmen. Nach römischen Meldungen seien es über 5000 Mann mit mehreren Gebirgsgeschützen. Um dieser Bedrohung ein Ende zu machen, wurde eine Unternehmung der italienischen Schiffe an der arabischen Küste beschlossen. Diese Unternehmung wurde vom 22. bis zum 26. November aus Rücksicht auf den König und die Königin von England ausgeführt, die sich damals auf ihrer Reise nach Indien im Roten Meer befanden. — Aber die

Lage der Italiener in Tripolis

hat sich ein vor Tripolis kommandierender italienischer General ausgelassen. Der Korrespondent des „Avanti“ hatte mit dem Generalmajor der Alpenjäger Clemente Leggio eine Unterredung. Leggio, Befehlshaber der Brigade, die die Offront der italienischen Stellungen bei Tripolis verteidigt, sprach sich über den von der italienischen Meinung in Italien geforderten Vormarsch sehr wenig zuversichtlich aus. Seine Haupt Sorge sei es, die Verteidigungslinien, die fortwährenden Angriffen der Araber ausgesetzt sind, gerichtet. An einen Vormarsch sei nicht zu denken, wenn man die Truppen nicht einem sicheren Massaker aussetzen wolle. Ein

Sicherer Vormarsch ins Innere

sei sehr ausführbar, wenn die Truppengröße in Tripolis 30 000 Mann erreicht haben würde. In den nächsten Tagen würden Verstärkungen eintriften, und dann sei es wahrscheinlich, daß, wenn dem Drängen gewisser Leute in Rom nachzugeben, ein kleiner Vormarsch von einem oder zwei Kilometern ausgeführt werden würde. Die Unternehmung der ganzen Oase von Tripolis biete

aber solche Schwierigkeiten, daß sie nur nach langen Vorbereitungen gedacht werden könnte; jedenfalls nicht vor dem nächsten Frühjahr. Daß Italien einen solchen Vormarsch vorbereitet, zeigen die andauernden Truppenbewegungen. In den letzten Tagen wurden 22 000 Mann aus verschiedenen Häfen nach Tripolis transportiert. Unter den italienischen Truppen herrscht große Erbitterung wegen der

von Tärken und Arabern verübten Grausamkeiten.

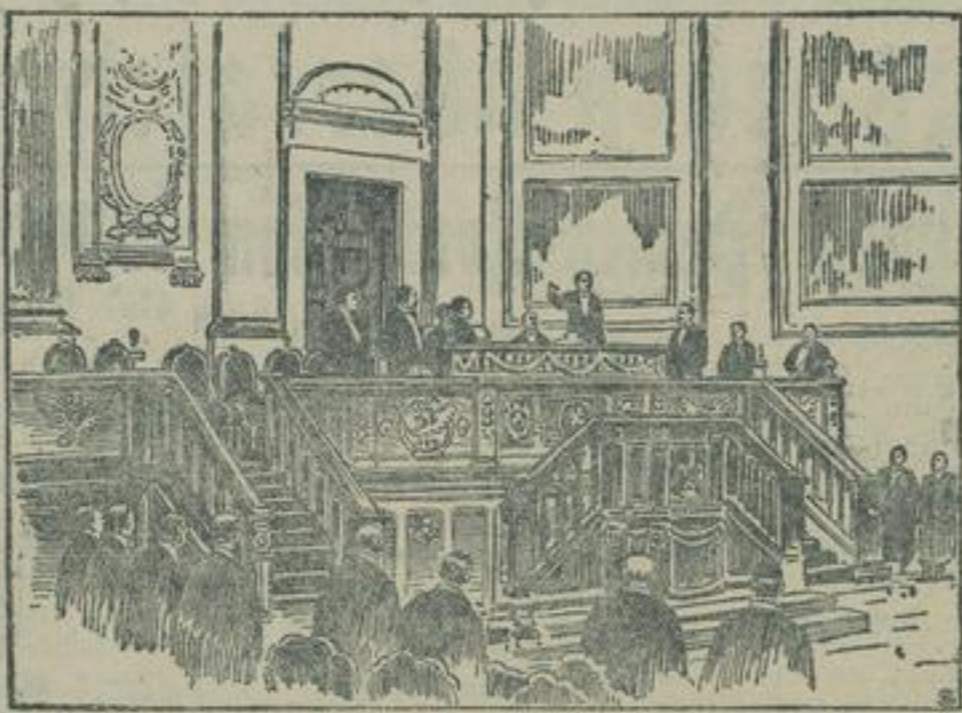
die jetzt amtlich durch einen Generaloberstabsarzt festgestellt worden sind. In dem Bericht dieses Arztes heißt es u. u.: Bei der Ausgrabung der auf dem nahe gelegenen arabischen Friedhof lebendig Eingegrabenen, deren Köpfe

lenden. Die auf beiden Seiten vorgekommenen Grausamkeiten sind Gegenstand von Verhandlungen der Mächte gewesen. Unter Führung Englands wollen diese eine Note an die Kriegsführenden richten, die zur Beachtung der Haager und Genfer Übereinkommen (die übrigens von der Türkei nicht unterzeichnet sind) ermahnt. Ob diese Note freilich den Greueln ein Ende machen wird, erscheint bei der ganzen Sachlage zweifelhaft.

Von Nah und fern.

x Der 500. Fuchz des Kaisers. Der Kaiser wurde während seines jüngsten Jagdaufenthaltes beim Fürsten zu Fürstenberg in

Präsident Madero leistet im Parlament den Eid auf die Verfassung.



Der neue Präsident von Mexiko, Francisco Madero, ist nunmehr förmlich in das höchste Staatsamt der Republik eingesetzt worden, das ihm als Frucht seiner Umwandlung gegen den langjährigen gewählten Präsidenten Porfirio Diaz zugefallen ist. Die aus schließlich aus Anhängern des neuen Kurzes zusammengesetzte Deputiertenkammer bekräftigte einstimmig die Wahl Maderos zum Präsidenten der vereinigten Staaten von Mexiko, und daß darauf leitete der Präsident im Sitzungsaal der Kammer den ge-

heißten Eid auf die Verfassung. Die Bevölkerung der Hauptstadt jubelt Madero fast so begeistert zu wie an dem Tage, als er nach seinem Siege über Diaz in Mexiko einzog. In den Provinzen aber regen sich wieder revolutionäre Kräfte, und es ist gar nicht unmöglich, daß Maderos Herrschaft endet wie die seines Vorgängers. Ob der neue Präsident die eigene Energie und das unbestreitbare staatsmännische Genie des vertriebenen Generals Diaz behält, muß sich erst erweisen.

man aus der Erde hatte hervorziehen lassen, wurde festgestellt, daß die Soldaten vor dem Eingraben abgesehen verblühtet worden waren. Einigen hatte man den Bauch aufgeschnitten und die Eingeweide herausgerissen. Weiter fand man in einem Graben die Leichen von Soldaten, die ursprünglich nur verwundet waren, die man dann in ihrer Hilflosigkeit auf einen Haufen getragen und lebendig eingescharrt hatte, nachdem man noch vorher Verblühungen durch Kopfschüssen, Abschneiden der Hände und Füße, Ausstechen der Augen usw. begangen hatte. Fast vollständig gelang es, die Namen dieser Opfer türkisch-arabischer Grausamkeit festzustellen. Mit Rücksicht auf diese namenlosen Grausamkeiten hat Italien auch das

Anerkennung des Roten Kreuzes

abgelehnt, das aus Deutschland Mannschaften zur Pflege der Verwundeten auf italienischer Seite nach Tripolis entsenden wollte. In der Antwort heißt es, Italien sei für das Anerkennen des deutschen Roten Kreuzes überaus dankbar, aber es müsse das edle Anerkennen ablehnen, nicht so sehr weil es selbst keine Verwundeten genügend pflegen könne, als vielmehr, weil es das Rote Kreuz einer verblühteten Nation nicht gewissermaßen Angriffen ausliefern, denen auch Ärzte und Hospitalier des Roten Kreuzes durch den barbarischen Feind ausgesetzt seien. Das Rote Kreuz wird nun in das türkische Lager Krankenpfleger ent-

Donauerschlingen trotz der Ungunst der Bitterung vom Glück begünstigt; er erlegte in der Zeit vom 21. bis 25. November insgesamt 90 Fische und einen Hasen. — Gleichzeitig konnte der Kaiser diesmal in Donauerschlingen ein Stredenjubelium feiern. Er brachte nämlich in den fünf Jahren seiner Jagdbefehle beim Fürsten zu Fürstenberg seinen 500. Fuchz zur Strecke.

Teuerungsmassnahmen in Berlin. Der Berliner Magistrat hat beschlossen, allen verheirateten, im Dienste der Stadt stehenden Personen, deren Verdienst 2000 Mk. im Jahre nicht überschreitet, eine einmalige Teuerungsbefehle von 40 Mk. zu gewähren. Es kommen rund 12 500 Personen in Betracht, so daß etwa eine halbe Million Mark erforderlich sind. Der Stadtverordnetenversammlung wird unverzüglich eine entsprechende Vorlage zugehen.

Schloß Wettin als Kriegerheim. Das alte Stammloos des sächsischen Königshauses in Wettin bei Halle, das jetzt zum Teil landwirtschaftlichen Zwecken dient, soll demnächst in ein Veteranen- und Kriegerheim, verbunden mit einem Museum, umgewandelt werden.

Europäische Fahrplan-Konferenz. In Triest fand am Donnerstag die erste Hauptversammlung der Europäischen Fahrplan-Konferenz statt. Die Veranstaltung, die nächste Tagung der Vereinigten Fahrplan- und Wagenstellungs-Konferenz im Juni 1912 in Amsterdam, und die der Europäischen Fahrplan-Konferenz

im November 1912 in Hamburg abgehalten. An der Konferenz nahmen Vertreter der Eisenbahnen und Schifffahrtsunternehmungen fast sämtlicher europäischer Staaten, u. a. Deutschland, Dänemark, Norwegen und Schweden, teil.

Die Aufkäufer gegen die „Auktion Abd ul Samid“. Die Ausstellung und der Verkauf der Juwelen des ehemaligen türkischen Sultans Abd ul Samid haben in den Kreisen der Kaufleute, die das Ergebnis der Versteigerung nicht sehr befriedigend finden, zu manchen Beschwerden Anlaß gegeben. Bemängelt wird, nach dem „B. Z.“, namentlich, daß das allererste in die Öffentlichkeit gelangte Verzeichnis der kostbarsten Stücke enthielt, die bisher nicht sichtbar geworden und auch nicht im Katalog der weiter angelegten Versteigerung enthalten sind. Eine Klärung darüber, ob jene Stücke, die an Wert die bisher veräußerten weitaus überragen, vielleicht im Einvernehmen mit der türkischen Regierung in Privatbesitz übergegangen sind, wäre im Interesse des türkischen Flottenvereins, dem ja das ganze Reinertrags zufließen soll, geboten.

Die serbische Volkszählung vom Ende vorigen Jahres, deren Ergebnis jetzt festgestellt ist, weist nach, daß Serbien 2 930 000, Belgrad 90 000 Einwohner zählt.

Bauernrevolte in der Bukovina. In Kozmetzi (Bukovina) ist eine gefährliche Bauernrevolte ausgebrochen. Als die Hinterbliebenen des Großgrundbesitzers Barticz von dem Gatte des Erblassers Besitz ergriffen wollten, leisteten die Bauern, mit Knütteln und Revolvern bewaffnet, Widerstand. Drei Genarben und ein Ingenieur wurden getötet. Das zu Hilfe gerufene Militär war anfangs machtlos und konnte erst nach dem Eintreffen von Verstärkungen die Ordnung wieder hergestellt werden.

Eine internationale Hygiene-Ausstellung in Amerika war im Anschlag an den großen internationalen Hygiene-Kongress, der in Washington tagt, in Aussicht genommen. Nachträglich hat man jedoch, wie aus einem Schreiben des Kongressamtes an die ständige Ausstellungskommission für die deutsche Industrie hervorgeht, den Plan wieder aufgegeben, weil, wie es in diesem Schreiben heißt, eine Hygiene-Ausstellung für Amerika ein zu gewagtes Unterfangen nach der ganz beispiellosen Ausstellung in Dresden wäre.

Gerichtshalle. Berlin. Das Kammergericht hatte darüber Erörterungen anzustellen, ob es zulässig ist, auf Volksfesten Lören anzuhängen. R. hatte sich auf einen Volksfest in Cönnig eingelassen und eine Wackelbude aufgestellt. Wer mit einer Regel einen Regel auf einer Kunstfestbahn umwerfen konnte, sollte eine Uhr erhalten; wer einen Bar auf ausführen wollte, hatte zuvor 20 bis 25 Pf. zu zahlen. Die Strafkammer nahm an, daß es sich vorliegend um ein Glücksspiel handelte, da die Möglichkeit, zu gewinnen, sehr gering sei, der Erfolg hänge nicht von der Geschicklichkeit, sondern vom Zufall ab. Es rechtfertigt sich daher die Verurteilung aus der Gewerbeordnung. Wegen die Entscheidung legte R. Revision beim Kammergericht ein und betonte, er habe keine Bude mit Gewinnziehung des Glücksspiels aufgestellt, es hänge auch der Erfolg des Spielers nicht vom Zufall, sondern von der Geschicklichkeit ab. Das Kammergericht hob auch die Vorentscheidung auf und wies die Sache zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an die Strafkammer zurück, indem u. a. ausgeführt wurde, Rechtstreuen auf strafrechtlichem Gebiete ist unbedenklich. Der Vordirektor habe auch den Begriff des Glücksspiels nicht verkannt. Eine Beurteilung habe aber nicht aus der Gewerbeordnung, sondern aus § 20 des Gesetzes betr. den Gewerbetriebe im Umherziehen, vom 3. Juli 1876 zu erfolgen. Ferner aber mache sich nach § 286 des Strafgesetzbuches strafbar, wer ohne obrigkeitliche Erlaubnis öffentliche Kollektionen veranstaltet oder Auspielung von Sachen vornimmt.

Ville. Das Kriegsgericht verhandelte gegen den Soldaten Mottas wegen Gehorsamsverweigerung. Als Zeuge war sein Sklave dem Gerichtspräsidenten an den Kopf. Ohne weiteres Verfahren verurteilte das Kriegsgericht Mottas zum Tode.

Wahrheit ist mir, bei harter und verpöhlender wenn nicht erschütterlich Welt zum Wert gebracht und bandlanger, die mit dich deiner ungenügen; sie immer neue wert dann, mahne für abeklämmer Klümmersche dem gerette! Sie Lichter der Binnet des und wenn oh sie ihr dir damit ag, deiner Ehre lege unvergessen nicht hätte, lächen, ist ihres Erlichte oder sich genau ad zu per-

aber wurde dem Publikum zuteil, als sich ohne jede vorhergehende Beweisaufnahme nach der einfachen Erklärung Gernsdorffs, daß er nicht schuldig sei, der Staatsanwalt erhob, um sein Klaidoyer zu beginnen:

Nachdem der von dem Beurteilten auf von der Staatsanwaltschaft gestellte Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens vom Gerichte für zulässig erachtet worden ist, und da durch die eidlische Vernehmung von Zeugen und Sachverständigen die zur Begründung vorgebrachten Beweise als erwiesen und gerichtsbändig angesehen werden dürfen, beantrage ich auf Grund des Paragraphen 411 der Strafprozeßordnung, das zu Unrecht ergangene Urteil mit all seinen Folgen ohne weitere Verhandlung aufzuheben und den Doktor Walter Gernsdorff freizusprechen. Ich beantrage ferner, das Erkenntnis auf Kosten der Staatskasse im „Reichsanzeiger“ wie in sämtlichen Zeitungen dieser Stadt zu veröffentlichen. — Die Haftentlassung des Angeklagten ist bereits vor einigen Tagen erfolgt. Eines besonderen Antrages nach dieser Richtung hin bedarf es also nicht.

Eine Bewegung wie dumpfes Meerestauschen ging durch den Saal; aber es wurde wieder menschlich, als sich der Verteidiger erhob. Von ihm wenigstens erwartete man einen feurigen Lobeshymnus auf den Mann, der mit heroischer Selbstverweigerung ein so furchtbares Schicksal auf sich genommen hatte, um die Ehre eines unwürdigen Vaters zu retten. Aber man sah sich auch in dieser Zuversicht betrogen.

(Schluß folgt.)

als viel zu klein für den Andrang der Menge, die dieser sensationellen Verhandlung beizuwohnen wünschte. Die Zeitungen hatten ja bereits lange Berichte über den interessanten, in den Annalen der Kriminaljustiz geradezu einzig dastehenden Fall einer bis zum höchsten Opferamt gehörenden Sohnesliebe gebracht und als Walter Gernsdorff in Begleitung seines Verteidigers vor dem Gerichtsgebäude vorfuhr, trotz seines veränderten Aussehens von einigen aus dem zahlreich angeammelten Publikum erkannt, hatte er sich nur mit Mühe den stürmischen Ovationen entziehen können, die ihm schon jetzt vor dem Urteilspruch von der leicht enthusiastisierten Menge zugedacht waren.

Erst nachdem die Richter, der Protokollführer und der Staatsanwalt ihre Plätze eingenommen hatten, öffnete sich die kleine, hinter dem abgehoffenen Raum der Anklagebank befindliche Tür, und in fester, aufrechter Haltung erschien der mit Spannung erwartete Held des Tages, sich höflich gegen den Nichterlich verneigend und den Zuschauern zu ihrer schmerzlichen Enttäuschung gleich den Rücken wendend.

Auch sonst gestaltete sich der Verlauf der Dinge gar nicht so dramatisch, wie die meisten es erwartet und gehofft haben mochten. Der Präsident eröffnete die Verhandlung im nächstern, geschäftsmäßigen Tone, und die Geliebte der durch das Gesetz vorgezeichneten Formalitäten nahm eine für die Ungebild der Darrenden schier übermäßig lange Zeit in Anspruch.

Die größte und schmerzlichste Überraschung

Die Besorgnis anwandte, zu erwidern. Der Worte aber wurden nun nicht mehr viele zwischen ihnen gewechselt. Die Aderflüsse seines Blüdes machte Walter Gernsdorff schweigend, wie ihn einst das Abermah des Jammers schweigend gemacht. Mit festem Fieberzug unterzeichnete er das von Stempelung entworfene Geßuch, und eine Viertelstunde später drückten sich die Freunde zum Abschied die Hand.

„Auf Wiedersehen im Gerichtssaal!“ sagte der Rechtsanwalt. „Ich freue mich darauf, wie ich mich seit meiner Kindheit auf nichts mehr gefreut habe. Und ein wenig Eigennutz ist trotz aller Freundschaft auch dabei, das kannst du dir wohl denken. Sorge nur dafür, daß du an dem großen Tage ein wenig reputierlich aussehst, mein Junge — aber nicht zu sehr, denn ich verliedere dich, daß du obnehin mit Liebesbriefen überschüttet werden wirst. Na, ich muß fort, um meinen Zug nicht zu vermissen. Und ein paar Minuten möchte ich gern noch übrig behalten, um den Herrn Zuschauerdirektor ein wenig zu ärgern. Was der wohl für Augen machen wird, wenn er dahinter kommt, auf welche Art seine Tochter das Komatze für deine ärztlichen Bemühungen gezahlt hat! Aber es geschieht ihm schon recht. Warum ist er dir's schuldig geblieben.“

20.

Diesmal war es der große, sonst nur für Schwurgerichtsverhandlungen bestimmte Saal des Justizpalastes, in dem die erneute Verhandlung der Gernsdorffschen Sache stattfand. Aber der Zuschauerraum erwies sich trotzdem

Friedrich Wilhelms-Bad
Morgen Mittwoch
Großes Schlacht-Fest
wogu freundlichst einladet
E. Petzold.

Puppenstubentapeten
Küchentapeten
Mauerstein- u. Dachziegel-
Papier
Borden und Spitzen
empfehlen
Buchhandlung H. Rühle.

Schellfish
frisch eingetroffen à Pfd 20 u. 25 Pfg.
empfehlen
Hermann Clemens.
Rechnungen
liefert Buchdr. H. Rühle, Inh. R. Storch.

Die beispiellos billigen Preise und riesige Auswahl
muß jeden überraschen!

Herren- u. Jünglings-

Konfektion
Ulster
in schöner englischer Ausmusterung,
15,50, 18, 21, 24 M. und höher.
Paletots
in guten schwarzen und gemusterten Stoffen
15,50, 18,50, 21, 24 M. und höher
Anzüge blau und braun
zweireihig, die große Mode, 16 bis 30 M.
Wetter-Pelerinen
wasserdicht
6,50, 11, 13, 15,50 Mark und höher
Joppen, mit und ohne Falten
in tadelloser Ausführung von 6 bis 21 Mark.
Stoffhosen
in schönen Mustern und 100-facher Auswahl
von 1,50 bis 12 Mark.

Damen-Konfektion

Schwarze lange Paletots
in solider Ausführung, auch für sehr starke Damen,
von 12,50 bis 38 Mark.
Schwarze Sakkos, 4,90, 6, 7,50 Mark
und höher.
Flausch-Paletots, farbige Garnitur,
16,50, 19, 21 Mark und höher.
Farbige Paletots, in englischer Ausmusterung
6,50, 8, 9,50, 12 Mark usw.
Blaue Paletots, schön garniert,
6,90, 8,50, 10, 12 Mark und höher.
Pelz-Kolliers zu staunend billigen Preisen!

Kinder-Konfektion

Mädchen-Paletots
in reizender Ausführung
2,45, 3, 3,90, 4,75, 5,90 Mark und höher
Knaben-Paletots, Pyjaks,
blau, braun u. farbig, 4, 4,25, 5, 6, 7,10 M. usw.
Wetter-Pelerinen
in reiziger Auswahl
3,50, 4,25, 4,90, 5,50 Mark und höher.
Knaben-Anzüge
in 100-facher Auswahl
sämtliche Fassons, von 3 bis 15 M.
Knaben-Hosen
sehr haltbar von 95 Pfg. an.
Knaben-Sweater
von 1 Mark an.
Knaben-Mützen
von 50 Pfg. an.

Modenhaus S. Mannass Radeberg

Eckhaus am Freudenberg 3 Dresdner Strasse 3 Eckhaus am Freudenberg

Elektrische Taschenlampen
mit prima Dauer-Trockenbatterie
von grösster Lebensdauer und
hervorragender Leuchtkraft
sowie
Metallfaden- u. Kohlenfaden-
Birnen
empfehlen äusserst preiswert
**Hermann Rühle,
Ottendorf-Okrilla.**



Landwirte! Handwerker! Hausfrauen!
**Wenn Euch ein Gerät aus
Eisen oder Stahl bricht,**
— werft es nicht unter altes Gerumpel, sondern —
lasst es autogen schweissen.
Alle Bruchstellen an Stahl, Guß- oder Schmiedeeisen
werden garantiert fest verbunden mittels Schweißapparates.

Kurt Kunath, Mechan. Werkstatt

Buchdruckerei Herm. Rühle
Anfertigung von Drucksachen
aller Art für Private, Industrie,
Handel und Geschäftsverkehr
**Inhaber
R. Storch**
Ottendorf-Okrilla
Geschäftsprinzip: Gute, moderne
Ausstattung aller Druckarbeiten
bei Berechnung ziviler Preise
Zugang zur Druckerei und Wohnung und alleinigen Annahme
nur durch den Hofeingang des Rühleschen Grundstückes

**Gelegenheits-
Kauf!**
Hosenträger
in großer Auswahl
◆ Dreißig Prozent unter Preis ◆
empfehlen
Max Herrich.

Millionen
gebrauchen gegen
Husten
Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung,
Krampf- und Heuschrecken
**Kaiser-Brust-
Caramellen**
mit den „3 Tannen“.
6050 not. begl. Zeugnisse
von Ärzten und
Privaten verbürgen
den sicheren Erfolg
Heußerst bekömmliche und
wohlschmeckende Bonbons
Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu
haben bei:
**Max Herrich
Ottendorf-Okrilla**

**Spartana-
Kaffee**
blutbildend
Maxa-Malzkaffee
empfehlen
Gustav Döring.

Modellierbogen
Krippen und Christbaumschmuck
empfehlen
Buchhandlung H. Rühle.

**TEE neuester
Ernte TEE**
Marke „Teekanne“
kaufen Sie vorteilhaft in der
Kreuz-Drogerie

Eheleute
Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt:
„Glückliche Eltern“.
Preisliste über Mutter-
spritzen, Leibbinden und alle
Hygienischen Frauenartikel
sende diskret zu.
**Rich. Freisleben,
Dresden-A., Postplatz.**
Auf dieses Inserat Rabatt.